Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Statistik BFS

Medienmitteilung

Sperrfrist: 15.11.2011, 9:15

---

20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung

Nr. 0350-1111-30

Haushaltsbudgeterhebung 2009

Die Haushalte in der Schweiz geben einen Achtel ihres Budgets für die Ernährung aus

Neuchâtel, 15.11.2011 (BFS) – **Im Jahr 2009 betrug gemäss Bundesamt für Statistik (BFS) das mittlere verfügbare Einkommen der Privathaushalte der Schweiz 6650 Franken pro Monat. Vom verfügbaren Einkommen wird ein grosser Teil für den Konsum eingesetzt: Mit 1495 Franken bildeten die Ausgaben für Wohnen und Energie den wichtigsten Posten im Haushaltsbudget. Für Nahrungsmittel und Getränke sowie für Mahlzeiten in Gaststätten gaben die Haushalte rund 1185 Franken pro Monat oder knapp 13 Prozent des Haushaltsbudgets aus. Nach allen Ausgaben blieben den Haushalten im Durchschnitt 1160 Franken pro Monat zum Sparen übrig.**

Das Bruttoeinkommen
Die Erwerbseinkommen bildeten mit durchschnittlich rund 7055 Franken pro Monat den wichtigsten Pfeiler auf der Einkommensseite des Haushaltsbudgets und machten 75,3 Prozent des Bruttoeinkommens aus. Die Renten und Sozialleistungen stellten mit durchschnittlich 19,1 Prozent die zweitwichtigste Quelle der Haushaltseinkommen dar.
Daneben spielten die Vermögenseinkommen für einen grossen Teil der Haushalte nur eine untergeordnete Rolle (im Mittel 4,3% des Bruttoeinkommens); nur bei jedem sechsten Haushalt machte dieser Anteil mehr als 5 Prozent des Bruttoeinkommens aus. Die Überweisungen von anderen Privathaushalten schliesslich waren für gewisse Haushalte eine weitere wichtige Einkommensquelle: Im Durchschnitt trugen sie 1,3 Prozent zum Bruttoeinkommen bei; für einen von fünfzig Haushalten stieg deren Anteil aber auf über einen Viertel des Bruttoeinkommens an. Solche Einkommenssituationen kamen vor allem bei Alleinerziehenden mit Kindern vor.

Espace de l'Europe 10
CH-2010 Neuchâtel
www.statistik.admin.ch

Die obligatorischen Ausgaben

Die obligatorischen Ausgaben betrugen rund 2720 Franken pro Monat oder 29 Prozent des Bruttoeinkommens. Bei den obligatorischen Ausgaben bildeten die Steuern mit durchschnittlich 1125 Franken pro Monat den wichtigsten Posten, also rund 12 Prozent des Bruttoeinkommens.
Zu den obligatorischen Ausgaben zählen auch die Sozialversicherungsbeiträge (rund 10%) wie zum Beispiel die AHV- und Pensionskassenbeiträge, die obligatorischen Krankenkassenprämien (rund 5%) sowie die monetären Transferausgaben an andere Haushalte (rund 2%).

Das verfügbare Haushaltseinkommen und die Haushaltsausgaben

Das verfügbare Haushaltseinkommen wird durch Abzug der obligatorischen Ausgaben errechnet und betrug 2009 durchschnittlich 6650 Franken pro Monat. Es wird vor allem für den Konsum von Waren und Dienstleistungen verwendet. Dabei stellten die Ausgaben für Wohnen und Energie mit rund 1495 Franken oder 16 Prozent des Bruttoeinkommens den wichtigsten Posten im Haushaltsbudget dar. Weitere wichtige Posten waren die Ausgaben für Verkehr mit 7,7 Prozent, die Ausgaben für Unterhaltung, Erholung und Kultur mit 6,7 Prozent sowie die Ausgaben für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (7,0%) und für Gast- und Beherbergungsstätten (5,8%). Mit dem verfügbaren Einkommen werden zudem auch die Prämien für die übrigen Versicherungen bezahlt. 2009 verwendeten die Haushalte hierfür insgesamt rund 3,4 Prozent des Bruttoeinkommens.

Die Ausgaben für Ernährung

Für Nahrungsmittel und Getränke sowie Mahlzeiten in Gaststätten gaben die Haushalte 2009 rund 1185 Franken pro Monat aus oder knapp 13% des Bruttoeinkommens. Für Nahrungsmittel wurden 600 Franken ausgegeben und für Getränke etwas über 125 Franken. Für Mahlzeiten (inklusive Getränke) in Gaststätten wurden rund 460 Franken verwendet. Darunter sind auch Verpflegungen in Kantinen, Selbstbedienungsrestaurants und Take-Aways zu zählen.
Bei den Nahrungsmitteln machten die Ausgaben für Fleisch mit knapp 150 Franken pro Monat den grössten Posten aus. Weitere grössere Posten bildeten mit je etwas über 100 Franken pro Monat einerseits Brot und Getreideprodukte sowie Milchprodukte und Eier. Für Gemüse und für Früchte legten die Haushalte durchschnittlich 75 Franken respektive 55 Franken aus. Für diese Beträge wurden rund 15 Kilo Gemüse und etwas über 12 Kilo Früchte pro Monat eingekauft. Bei einer mittleren Haushaltsgrösse von 2,20 Personen entsprach dies 6,7 respektive 5,6 Kilogramm pro Person pro Monat.

Was bleibt übrig

Nach allen Ausgaben blieb den privaten Haushalten 2009 ein durchschnittlicher Betrag von rund 1160 Franken oder 12,4 Prozent des Bruttoeinkommens zum Sparen übrig. Bei den Haushalten der untersten Einkommensklasse (mit weniger als 4900 Franken Bruttoeinkommen) blieb im Durchschnitt kein Sparbetrag übrig. Diese Haushalte gaben mehr Geld aus, als sie einnahmen. Dies steht nicht zuletzt im Zusammenhang mit dem verhältnismässig hohen Anteil von fast 59 Prozent Rentnerhaushalten in dieser Klasse, bei denen der Vermögensverzehr einen Teil des Haushaltsbudgets finanziert.

BUNDESAMT FÜR STATISTIK
Pressestelle

Bemerkungen zum Einkommensniveau

Das mittlere Haushaltseinkommen mag auf den ersten Blick hoch erscheinen. Dabei ist es wichtig, folgende Punkte zu beachten:

- Das gesamte Einkommen des Haushalts wird erfasst. Dieses hängt stark von der Haushaltszusammensetzung ab. So können eine oder mehrere Personen zum Haushaltseinkommen beitragen. 2009 lebten in insgesamt 39 Prozent aller Haushalte mehr als eine erwerbstätige Person.

- Sämtliche Einkommen werden dazugezählt, die dem Haushalt zukommen: Löhne und andere Arbeitseinkommen (inklusive jährliche Zulagen und Naturalleistungen), Renten (von AHV, IV und Pensionskassen), Sozialleistungen, Zinsen, Dividenden und andere Vermögenseinkommen sowie Überweisungen von anderen Haushalten. Zu letzteren werden nebst Bargeldüberweisungen auch Naturalleistungen gerechnet.

- Ausgewiesen wird jeweils der Mittelwert, damit die Budgetstruktur berechnet und die Einkommens- und Ausgabenkomponenten miteinander verglichen werden können. Die Einkommensverteilung ist nicht symmetrisch. 2009 lag der Anteil aller Haushalte, die ein tieferes verfügbares Einkommen als der Mittelwert aufweisen, bei 58%.

Bemerkungen zur Genauigkeit der Schätzwerte

Die Genauigkeit der Schätzwerte der Haushaltsbudgeterhebung variiert stark. Aus diesem Grund werden die Schätzwerte nach ihrer Qualität klassifiziert.

Diese Klassifizierung beruht auf dem Variationskoeffizienten: Schätzungen, die auf Zufallsstichproben beruhen, sind einer stochastischen Streuung unterworfen. Diese Streuung kann beträchtlich sein, falls es sich um seltene Ausgaben oder Einkommen (wie beim Kauf von Motorrädern) oder um stark variierende Beträge handelt (wie bei den Gesundheitsausgaben). Die Streuung kann mit dem Variationskoeffizienten gemessen werden. Dieser wird in Prozenten ausgedrückt und ist als Verhältnis zwischen der Standardabweichung und dem Mittelwert definiert.

Die Schätzwerte werden wie folgt klassifiziert:
a: Sehr gut, Variationskoeffizient < 1%,
b: Gut, Variationskoeffizient ≥ 1% und < 2%,
c: Recht, Variationskoeffizient ≥ 2% und < 5%,
d: Genügend, Variationskoeffizient ≥ 5% und < 10%,
e: Schlecht, Variationskoeffizient ≥ 10%.

Basierend auf den Standardabweichungen können auch die Entwicklungen in Bezug auf das Vorjahr untersucht werden. Damit kann die Signifikanz der Zunahmen oder Rückgänge berechnet werden. Viele der Schätzwerte der Haushaltsbudgeterhebung 2009 weisen effektiv eine Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr auf, die unterhalb dieser Genauigkeitsschwelle liegt. Solche Veränderungen werden als nicht signifikant betrachtet und damit auch nicht in die Diskussion der Resultate einbezogen.

Auskunft:
Ueli Oetliker, BFS, Sektion Einkommen, Konsum und Lebensbedingungen, Tel.: +41 32 71 36941

Pressestelle BFS, Tel.: +41 32 71 36013; Fax: +41 32 71 36281, E-Mail: kom@bfs.admin.ch

Publikationsbestellungen, Tel.: +41 32 71 36060, Fax: +41 32 71 36061
E-Mail: order@bfs.admin.ch

Weiterführende Informationen und Publikationen in elektronischer Form finden Sie auf der Homepage des BFS http://www.statistik.admin.ch > Themen > 20 - Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung

Die Medienmitteilungen des BFS können in elektronischer Form (Format pdf) abonniert werden. Anmeldung unter http://www.news-stat.admin.ch

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Keiner Stelle wurde ein privilegierter Zugriff auf diese Medienmitteilung gewährt.

T1 Haushaltseinkommen und -ausgaben sämtlicher Haushalte, 2009

Anzahl Personen pro Haushalt (Mittelwert): 2,20

	Beträge in Franken pro Monat pro Haushalt (Mittelwert) und Prozentverteilung (100%: Bruttoeinkommen) [1]		
Erwerbseinkommen [2]	**7 053**	**b**	**75,3%**
Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit	6 109	b	65,2%
Einkommen aus selbständiger Erwerbstätigkeit	944	d	10,1%
Einkommen aus Vermögen und Vermietung	**398**	**d**	**4,3%**
Primäreinkommen [2]	**7 452**	**b**	**79,5%**
Renten und Sozialleistungen	**1 794**	**c**	**19,1%**
Renten der AHV/IV (1. Säule)	800	c	8,5%
Renten aus der beruflichen Vorsorge (2. Säule)	648	c	6,9%
Sozialleistungen und Taggelder	346	d	3,7%
Monetäre Transfereinkommen von anderen Haushalten	**123**	**d**	**1,3%**
Bruttoeinkommen	**9 369**	**b**	**100,0%**
Obligatorische Transferausgaben	**−2 516**	**b**	**−26,9%**
Sozialversicherungsbeiträge	− 896	b	−9,6%
Steuern	−1 126	c	−12,0%
Krankenkassen: Prämien für die Grundversicherung	− 495	a	−5,3%
Monetäre Transferausgaben an andere Haushalte	**− 202**	**d**	**−2,2%**
Verfügbares Einkommen [3]	**6 650**	**b**	**71,0%**
Übrige Versicherungen, Gebühren und Übertragungen	**− 569**	**b**	**−6,1%**
Krankenkassen: Prämien für Zusatzversicherungen	− 128	c	−1,4%
Übrige Versicherungsprämien	− 188	b	−2,0%
Gebühren	− 72	c	−0,8%
Spenden, gemachte Geschenke und Einladungen	− 181	c	−1,9%
Konsumausgaben	**−5 374**	**b**	**−57,4%**
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	− 659	b	−7,0%
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	− 106	c	−1,1%
Gast- und Beherbergungsstätten	− 544	b	−5,8%
Bekleidung und Schuhe	− 226	c	−2,4%
Wohnen und Energie	−1 496	b	−16,0%
Wohnungseinrichtung und laufende Haushaltsführung	− 281	c	−3,0%
Gesundheitsausgaben	− 269	c	−2,9%
Verkehr	− 717	c	−7,7%
Nachrichtenübermittlung	− 177	b	−1,9%
Unterhaltung, Erholung und Kultur	− 627	c	−6,7%
Andere Waren und Dienstleistungen	− 272	c	−2,9%
Sporadische Einkommen [4]	**451**	**e**	**4,8%**
Sparbetrag	**1 158**	**d**	**12,4%**

Qualität der Schätzwerte:

a Sehr gut: Variationskoeffizient < 1%.
b Gut: Variationskoeffizient von ≥ 1% bis < 2%.
c Recht: Variationskoeffizient von ≥ 2% bis < 5%.
d Genügend: Variationskoeffizient von ≥ 5% bis < 10%.
e Schlecht: Variationskoeffizient von ≥ 10%.

[1] Wegen Rundungsdifferenzen können aufaddierte Werte leicht vom Total abweichen.
[2] Inklusive Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitnehmer, aber ohne diejenigen der Arbeitgeber.
[3] Der hier verwendete Begriff des verfügbaren Einkommens ist nicht kompatibel mit demjenigen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.
[4] Die sporadischen Einkommen (erhaltene Geschenke, Verkäufe und Rückerstattungen) werden nicht in die Berechnung des Bruttoeinkommens einbezogen.

T2 Ausgaben für Ernährung, 2009

Anzahl Personen pro Haushalt (Mittelwert): 2,20

	Beträge in Franken pro Monat pro Haushalt (Mittelwert) und Prozentverteilung (100%: Bruttoeinkommen) [1]		
Nahrungsmittel	**599,85**	**b**	**6,40%**
Brot und Getreideprodukte	101,26	b	1,08%
Fleisch	149,46	c	1,60%
Fisch	20,28	c	0,22%
Milch, Käse und Eier	100,25	b	1,07%
Speisefette und -öle	15,76	c	0,17%
Früchte	55,76	b	0,60%
Gemüse	74,91	b	0,80%
Zucker, Konfitüren, Honig, Schokolade und Süsswaren	40,53	c	0,43%
Saucen, Salz, Gewürze, Suppen und sonstige Nahrungsmittel	41,63	c	0,44%
Alkoholfreie Getränke	**58,94**	**c**	**0,63%**
Kaffee, Tee und Kakao	23,63	c	0,25%
Mineralwasser, Limonaden und Säfte	35,31	c	0,38%
Alkoholische Getränke	**67,58**	**c**	**0,72%**
Branntweine	6,68	d	0,07%
Weine	52,42	d	0,56%
Bier	8,48	d	0,09%
Mahlzeiten und Getränke in Gaststätten	**461,48**	**b**	**4,93%**
Mahlzeiten in Restaurants, Cafés und Bars	222,47	c	2,37%
Alkoholfreie Getränke in Restaurants, Cafés und Bars	66,63	c	0,71%
Alkoholische Getränke in Restaurants, Cafés und Bars	62,43	c	0,67%
Mahlzeiten in Selbstbedienungsrestaurants und Take-Aways	48,14	c	0,51%
Alkoholfreie Getränke in Selbstbedienungsrestaurants und Take-Aways	13,73	c	0,15%
Alkoholische Getränke in Selbstbedienungsrestaurants und Take-Aways	6,98	d	0,07%
Mahlzeiten in Kantinen	32,76	c	0,35%
Alkoholfreie Getränke in Kantinen	7,75	d	0,08%
Alkoholische Getränke in Kantinen	0,58	e	0,01%
Total Ausgaben für Ernährung	**1187,84**	**b**	**12,68%**

Qualität der Schätzwerte:

a Sehr gut: Variationskoeffizient < 1%.
b Gut: Variationskoeffizient von ≥ 1% bis < 2%.
c Recht: Variationskoeffizient von ≥ 2% bis < 5%.
d Genügend: Variationskoeffizient von ≥ 5% bis < 10%.
e Schlecht: Variationskoeffizient von ≥ 10%.

[1] Wegen Rundungsdifferenzen können aufaddierte Werte leicht vom Total abweichen.

T3 Konsumierte Mengen im Bereich Nahrungsmittel, 2009

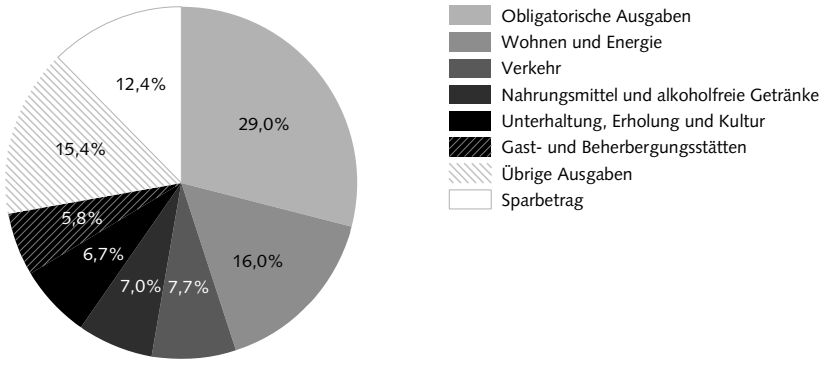
Anzahl Personen pro Haushalt (Mittelwert): 2,20

Konsumierte Mengen pro Monat (Mittelwert)	*pro Haushalt*	*pro Person*
Nahrungsmittel		
Brot und Getreideprodukte (ohne Gebäck und Sandwiches)	9,428 kg	4,287 kg
Fleisch	6,331 kg	2,879 kg
Fisch	0,874 kg	0,398 kg
Milch und Käse [1]	19,382 kg	8,814 kg
Speisefette und -öle [1]	1,611 kg	0,733 kg
Früchte	12,424 kg	5,650 kg
Gemüse (ohne Küchenkräuter)	14,823 kg	6,741 kg
Zucker, Konfitüren, Honig und Schokolade	3,163 kg	1,438 kg
Alkoholfreie Getränke		
Kaffee, Tee und Kakao	1,167 kg	0,531 kg
Mineralwasser, Limonaden und Säfte	29,348 lt	13,346 lt
Alkoholische Getränke		
Branntweine	0,231 lt	0,105 lt
Weine	4,085 lt	1,858 lt
Bier	2,940 lt	1,337 lt

[1] Beim Aufaddieren wird ein Liter Flüssigkeit als 1 Kilogramm angenommen.

Zusammensetzung des durchschnittlichen Haushaltsbudgets, 2009 — G 1

100% = Bruttohaushaltseinkommen



© BFS